



Business Facts Cologne



Liebe Leserinnen und Leser,

„Wissenschaft und Forschung“ stehen im Fokus der aktuellen Ausgabe der „Business Facts Cologne“, herausgegeben von der Kölner Wirtschaftsförderung. Machen Sie sich selbst ein Bild von Vielfalt und Qualität der Hochschul- und Forschungslandschaft Kölns. Wie die optimale Verkehrsinfrastruktur, die Lage in einem Ballungsraum von 17 Millionen potenziellen Kunden und eine höchst unternehmerfreundliche Verwaltung prägen auch Wissenschaft und Forschung die Marke Köln.

Mit Blick auf die tragischen Ereignisse in Verbindung mit dem Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln wird in dieser Ausgabe das gewohnte „Testimonial“ fehlen. Stattdessen informieren wir über Hilfsangebote für die betroffenen Unternehmer im Severinsviertel.

Ich hoffe, die aktuellen „Business Facts Cologne“ finden wieder Ihr Interesse.

Norbert Walter-Borjans

Dr. Norbert Walter-Borjans

Im Fokus: Wissenschaft und Forschung



Foto: 2009 ScienceCenterServices GmbH

Das Odysseum ist eröffnet - die Initiative der Sparkasse KölnBonn bereichert die Kölner Museums- und Wissenschaftslandschaft gleichermaßen.

Zwölf Hochschulen und fünf öffentliche Forschungseinrichtungen allein auf Kölner Stadtgebiet stellen eine exzellente Wissenschafts- und Forschungslandschaft dar. Hinzu kommen zahlreiche Forschungsabteilungen von Kölner Unternehmen. Die Wirtschaftsbotschafter der Stadt Köln waren bei ihrem zweiten Arbeitstreffen Ende März beeindruckt von diesem großartigen Angebot. Gastgeber war Professor Wörner, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt DLR, unter des-

Mit der Kölner Wissenschaftsrunde hat Kölns Oberbürgermeister Schramma bereits vor einigen Jahren ein Kooperationsnetzwerk der Kölner Hochschulen und Forschungseinrichtungen ins Leben gerufen. www.wissensdurst-koeln.de ist eines der Projekte, die aus der Kölner Wissenschaftsrunde hervorgegangen sind. Das Portal bietet Informationen über Hochschulen und Forschungseinrichtungen, ein gemeinsamer Veranstaltungskalender informiert über Vorträge und Events in den Wissenschaftseinrichtungen und eine

Exzellenz in Wissenschaft und Forschung – starke Argumente sprechen für den Standort Köln

sen Dach bundesweit rund 2.000 Wissenschaftler Spitzenforschung in Luft- und Raumfahrt, Verkehr und Energie betreiben. Professor Freimuth, Rektor der Universität zu Köln und amtierender Vorsitzender der Kölner Wissenschaftsrunde, stellte bei seinem Überblick über das Kölner Potenzial auch auf den Transfer aus der Wissenschaft in die Wirtschaft und dessen Bedeutung für Innovation ab.

Datenbank erleichtert die Kontaktaufnahme zwischen Unternehmen und Wissenschaftlern. Auch über den Competence Cluster „Virtuelle Realität“, den Frau Professor Ruschitzka von der Fachhochschule Köln beim Arbeitstreffen vorstellte, informiert das Portal zur Wissenschaft in Köln.

Neben einer der bundesweit größten Universitäten und auch der größten Fachhoch-

Wissenschaft, Forschung und Lehre in Köln ...

(Auswahl)

Universität zu Köln

Hochschule für Musik

Deutsche Sporthochschule

Kunsthochschule für Medien

Fachhochschule Köln

Rheinische Fachhochschule

Katholische Fachhochschule NRW

Cologne Business School

Hochschule Fresenius

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW

Fachhochschule für Ökonomie & Management
Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung

Max-Planck-Institut für neurologische Forschung

Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung

Max-Planck-Institut für Biologie des Alterns

... und der Region

(Auswahl)

Bonn: Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität

drei Max-Planck-Institute

acht Fraunhofer Institute

Ceasar – Center of Advanced European Studies and Research

Jülich: Forschungszentrum Jülich**Aachen:** Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule

schule in Deutschland weist die Kölner Hochschullandschaft weitere Besonderheiten auf: So sucht die Deutsche Sporthochschule nicht nur bundesweit ihresgleichen – für internationale Unternehmen ist sie außerdem ein Standortfaktor, der Mitarbeiter und deren erwachsene Kinder überzeugt. Und die Hochschule für Musik zählt europaweit zu den größten und traditionsreichsten ihrer Art. Fundierte klassische Ausbildung ergänzt dort zeitgenössische Musik, Jazz und Tanz. Die Kölner Forschungslandschaft besticht außerdem durch vier Max-Planck-Institute, das DLR sowie durch eine Vielzahl von Forschungsabteilungen der Kölner Unternehmen.

Kurz und knapp:

Germanwings stärkt den Standort Köln: Die Günstig-Airline hat Ende 2008 ihr Callcenter aus dem Ausland in die Domstadt verlagert und kooperiert dabei mit dem Kölner Unternehmen Airline Industry Consultants GmbH. Auf rund 80 neuen Arbeitsplätzen werden Kundenanfragen in zehn verschiedenen Sprachen beantwortet. www.germanwings.com

Odyseum Köln eröffnet: Deutschlands erster interaktiver Abenteuer-Wissenspark öffnete am 3. April 2009 seine Türen für die Öffentlichkeit. In sechs aufwändig gestalteten Themenwelten können die Besucher selbst zum Entdecker werden. An 200 Erlebnisstationen für unterschiedliche Altersstufen geht es auf eine interaktive und spannende Forschungsreise von der Entstehung des Lebens über faszinierende Technik bis zu komplexen Phänomenen wie Globalisierung und Klimawandel. www.odysseum.de

International Lounge Cologne im Rotonda Business Club: Ausländische Expatriates und Kölner Unternehmer finden in der International Lounge einen neuen Ort der Begegnung. Kontakt und Vernetzung stehen dabei ebenso auf dem Programm wie Vorträge zu international relevanten Themen und kulturelle Veranstaltungen. www.rotonda.de/programm/internationalounge

Köln International: Weltoffenheit als Perspektive für Schulen und Hochschulen

„Act local, think global“ ist für die Forschung längst selbstverständlich und wird auch für die Hochschulen in Köln zunehmend zur Handlungsmaxime. So schloss sich die Universität zu Köln im November 2008 einer städtischen Delegationsreise nach Indien an. Gemeinsam haben Stadt und Universität dort für den Standort Köln geworben. Die Universität knüpfte zudem wichtige Kontakte – z.B. zur National Law School in Bangalore – und schloss ein Kooperationsabkommen mit der Universität in Neu Delhi. Mit eigenem Büro in China ist die Kölner Universität Netzwerk-

Koordinator für sieben NRW-Hochschulen. Rund 15 Prozent der Studierenden in Köln kommen bereits aus dem Ausland.

Indien ist auch ein Thema für die Hochschule für Musik: Im Rahmen der Kölner Indienwoche wird dort für Mai 2009 ein indisches Tanz- und Musik-Festival vorbereitet. Bei der ersten Internationalen Woche an der Fachhochschule Köln halten Mitte Juni 2009 Partnerhochschulen Gastvorträge und informieren über Austauschmöglichkeiten. Und die Summer School mit ihrem vielfältigen Angebot hat be-



Foto: Stadt Köln/Presseamt

Universitäts-Rektor Axel Freimuth, Oberbürgermeister Fritz Schramma und Kanzler V. Nagaraj (v.l.) nach der Unterzeichnung des Partnerschaftsabkommens zwischen der Universität zu Köln und der National Law School of India University in Bangalore.

reits Tradition an der FH – 2008 nahmen daran Studierende aus über 20 Ländern teil. Bei der Cologne Business School ist Internationalität Programm: Sie bietet das englischsprachige Studium International Business an und vermittelt ihren Studierenden Praktika in (fast) alle Länder dieser Erde. Die Hochschule Fresenius in Köln konzentriert sich bei ihren Hochschulkooperationen vor allem auf Osteuropa.

Schulen und Kindergärten stehen für Familien mit internationalem Hintergrund zunächst im Vordergrund. Englischsprachigen Unterricht bietet die St. Georges International School schon seit über 20 Jahren. Hier werden Kinder ab dem zweiten Lebensjahr betreut und später nach britischen Lehrplänen unterrichtet. Verschiedene Schulen wie das Gymnasium Kreuzgasse oder das Privatgymnasium Dialog

bieten in einzelnen Fächern Unterricht in französischer bzw. türkischer Sprache an. Neu in Köln ist die Internationale Friedensschule mit ihren zwei Säulen – die internationale Säule folgt dem Lehrplan für das International Baccalaureate und in der nationalen Säule wird weiter in deutscher Sprache unterrichtet. Die bilinguale Grundschule Phorms verfolgt ein ähnliches Konzept.



Foto: Marcus Laufenberg

Prof. Dr. Axel Freimuth wurde 1957 in Duisburg geboren und nahm 1998 den Ruf an die Universität zu Köln an. Seit April 2005 ist er Rektor der Universität zu Köln und seit 2008 Vorsitzender der Kölner Wissenschaftsrunde.

Im Gespräch mit: Prof. Dr. Axel Freimuth, Rektor der Universität zu Köln und Vorsitzender der Kölner Wissenschaftsrunde

Als Rektor der Universität zu Köln und Wirtschaftsbotschafter liegt Ihnen Köln sowohl als Wissenschafts- und als Wirtschaftsstandort am Herzen. Wie vereinbaren Sie diese Anliegen in Ihrer Arbeit?

Ich bemühe mich, die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu verbessern. Das fängt damit an, Köln als herausragenden Standort für die Wissenschaft sichtbar zu machen. Immerhin gibt es hier sechs staatliche Hochschulen und eine Vielzahl renommierter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen wie etwa vier Max-Planck-Institute und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Die Wissenschaftseinrichtungen mit ihren Arbeitsplätzen, ihrer Expertise und vor allem mit ca. 80.000 Studierenden sind ein erheblicher Standortfaktor. Wir bemühen uns natürlich außerdem, konkrete Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu etablieren, die zum beidseitigen Vorteil sind. Ein sehr schönes Beispiel hierfür ist das kürzlich eingerichtete Energiewirtschaftliche Institut an der Universität zu Köln.

Unabhängig von Ihrem Amt als Rektor der Universität zu Köln – wie überzeugen Sie Ihre Geschäfts- und Gesprächspartner von der Domstadt als Wirtschaftsstandort?

Köln liegt im Herzen einer dynamischen High-Tech-Region, ist Einzugsgebiet vieler Menschen, hat hervorragende Verkehrsanbindungen und ist eine attraktive, vitale Stadt. Köln ist auch eine junge Stadt ohne Nachwuchssorgen, unter anderem wegen der Hochschulen. Die erfolgreichen Neuansiedlungen auch großer Unternehmen der letzten Jahre zeigen, dass Köln attraktiv für Unternehmen ist.

Was erwarten Sie sich von der Zusammenarbeit mit ausländischen Universitäten für die Stadt Köln?

Es ist heute wichtig, attraktiv für die weltweit besten Köpfe zu sein und hierbei spielen die Wissenschaftseinrichtungen eine wichtige Rolle. Gute Zusammenarbeit mit ausländischen Universitäten steigert das Renommee des Standortes Köln und wirkt so als Multiplikator für Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Ein Beispiel hierfür ist das erfolgreiche gemeinsame Auftreten von Stadt und Universität in Indien und China in den letzten Jahren. Wir müssen allerdings noch mehr dafür tun, dass internationale Wissenschaftler – und zwar nicht nur die Professoren, sondern auch exzellente Nachwuchswissenschaftler – neben hervorragenden Arbeitsbedingungen auch beste Lebensbedingungen für sich und ihre Familien in Köln vorfinden. Hierzu gehört auch ein gutes Angebot an erschwinglichen internationalen Kindertagesstätten und Schulen. Für unsere Studierenden und für Austauschstudierende aus internationalen Partnerschaften benötigen wir mehr Studentenwohnheime mit guter Anbindung an die Hochschulen.

Trotz attraktiver Angebote anderer Forschungseinrichtungen haben Sie sich dazu entschieden, in Köln zu bleiben. Was reizt Sie ganz persönlich an der Domstadt?

Ich fühle mich in Köln wohl, und das gilt auch für meine Familie. Köln ist, wie schon erwähnt, eine vitale und facettenreiche Stadt, in der es sich gut leben lässt. Der Universität zu Köln fühle ich mich besonders verbunden und es ist mir ein großes Anliegen, dabei zu helfen, sie ganz nach vorne zu bringen.

Köln ist: Schätze der Historie



Hunderte von Helfern, darunter viele ehrenamtliche, arbeiten an der Rettung der Bestände. Mitte April sind 14 von insgesamt 30 Regalkilometern gerettet.

922 entstand die älteste Kölner Pergamenturkunde. Rund 60.000 solcher Urkunden besaß die Stadt vor dem Einsturz des Historischen Archivs am 3. März 2009. Der bedeutendste Bestand an mittelalterlichen Dokumenten in Deutschland scheint zerstört zu sein. Dazu zählen das „Buch Weinsberg“, die über 7.000 Seiten umfassenden Aufzeich-

nungen des 1518 geborenen Kölner Rats Herrn Hermann Weinsberg, der Verbundbrief der Handwerkerzünfte und Gaffeln von 1396 und Handschriften von Albertus Magnus, einem der bedeutendsten Denker des Mittelalters und Namensgeber der Universität zu Köln.

Auch neuzeitliche Archivalien sind möglicherweise für immer verloren. Die Kölner Architektenfamilie Böhm, Wilhelm Riphon und Erich Schneider-Wesseling – sie alle hatten ihre Aufzeichnungen dem Historischen Archiv überlassen. Die Fotosammlung von L. Fritz Gruber und der Nachlass von Heinrich Böll liegen ebenso unter meterhohen Trümmern wie die Vorlässe der Schriftsteller Günter Wallraff und Dieter Wellershoff. Erst Jahre der Suche und Restauration werden das Ausmaß des Verlustes an Kölner Geschichte endgültig erkennen lassen.

Köln hilft:

Unternehmer im Severinsviertel sind bereits seit Jahren durch den U-Bahnbau beeinträchtigt. Der Einsturz des Historischen Archivs und der Nachbarhäuser hat die Situation verschärft. Die Stadt Köln hat nun umfassende Unterstützung für die Unternehmer zugesagt. So fand bereits Mitte März ein Informationsabend im

Alten Pfandhaus statt: Oberbürgermeister Fritz Schramma, Wirtschaftsdezernent Dr. Norbert Walter-Borjans und der neu berufene Ombudsmann Dr. Peter von Blomberg beantworteten die Fragen der Gewerbetreibenden gemeinsam mit Vertretern von Banken, Kammern, der Arbeitsagentur, von City Marketing und der KVB.

Ein Marketingkonzept für die Severinstraße, verbesserte Ausschilderung und ein Veedelsmanager für das Severinsviertel zählen zu den Sofort-Maßnahmen. Die Geschäftsstraße soll möglichst schnell wieder in das Bewusstsein der Kölner kommen. Spezielle Hilfen bieten in Zusammenarbeit mit der NRW-Bank auch die Kreditinstitute.



Lebendige Severinstraße trotz U-Bahn-Bau - verkaufsoffener Sonntag im „Vrings-Veedel“.

Wussten Sie: dass es in Köln einen speziellen „Gesetzgeber“ gab?

Es war Georg Simon Ohm, der 1789 in Erlangen geboren wurde. Sein Vater war Schlossermeister mit einem Hang zu Mathematik und Philosophie, der es seinen Söhnen ermöglichte, das Gymnasium zu besuchen. Ab 1805 studierte Georg Simon Mathematik, Physik und Philosophie und promovierte 1811. Sein weiterer Lebensweg führte ihn 1817 nach Köln, wo er am „Tricornatum“, dem bis 1778 von den Kölner Jesuiten und später von der Stadt geführten Gymnasium, Mathematik und Physik unterrichtete.

Der Name Georg Simon Ohm nimmt heute einen Spitzenplatz in der Elektrizitätslehre ein. Im Frühjahr 1826 entdeckte er die Proportionalität zwischen Strom und Spannung in einem elektrischen Leiter – später als Ohmsches Gesetz bekannt und heute eine grundlegende Gesetzmäßigkeit der Elektrotechnik. Sein Leben beschloss Georg Simon Ohm schließlich in München als ordentlicher Professor für Experimentalphysik.



Stadt Köln

Der Oberbürgermeister

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Amt für Wirtschaftsförderung
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln
Telefon: 0221 221-25765
Telefax: 0221 221-26686
E-Mail: wirtschaftsfoerderung@stadt-koeln.de

V.i.S.d.P.:

Michael Josipovic

Konzeption und Realisation:

Kock Lohmann PR GmbH & Co. KG

Gestaltung:

Marietta Morsch, Michael Winter